

## **Programm Projets urbains 2012 – 2015: Integrale Gebietsentwicklung Pratteln**

### **Beilage zur Vorlage an den Einwohnerrat, Nr. 2762**

#### **Projets urbains: Ein attraktives Programm des Bundes für Städte und Gemeinden**

Das Programm Projets urbains - Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten unterstützt kleinere und mittelgrosse Städten sowie Agglomerationsgemeinden, welche durch die Entwicklung eines ganzheitlichen Projekts die Lebensqualität in einem ihrer Wohngebiete mit besonderen Anforderungen nachhaltig verbessern und günstige Voraussetzungen für die gesellschaftliche Integration schaffen wollen. Die geplanten Massnahmen benötigen einen ganzheitlichen Ansatz und müssen durch die Politik unterstützt werden. Ein partizipativer Prozess ermöglicht im Projektverlauf den Einbezug aller Hauptakteure. Das Programm wird durch eine departementsübergreifende Steuergruppe begleitet. Diese umfasst das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), das Bundesamt für Migration (BFM), das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO), das Bundesamt für Sport (BASPO), die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) und die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM). Das ARE übernimmt die operative Federführung. Die erste Pilotphase des Programms Projets urbains lief von 2008 bis 2011. Eine zweite Phase wird 2012 bis 2015 stattfinden. Dafür konnten sich Gemeinden bis am 31. August 2011 bewerben. Auch Pratteln hat sich beworben. In der Folge sind die wichtigsten Punkte der Bewerbung als Beilage zur Vorlage an den Einwohnerrat zusammengestellt. Der Entscheid des Bundes zur Bewerbung Prattelns folgt Ende November.

#### **Pratteln besitzt Wohngebiete mit besonderem Handlungsbedarf**

Pratteln besitzt auf engem Raum eine vielfältige Bau- und Funktionsstruktur. Pratteln war nie nur eine Wohngemeinde, sondern immer auch ein wichtiger Arbeitsort. Die Gemeinde bietet Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Personen, aber auch viele Arbeitsplätze, welche eine geringe berufliche Qualifikation benötigen. Daher finden sich in Pratteln Wohngebiete mit gehobenem Standard und Wohngebiete, deren Standard und Status gering sind. Neben der Längi sind es in Pratteln insbesondere die beiden Wohngebiete Rankacker/Gehrenacker im Osten und Aegelmatt/Stockmatt im Westen, welche als statusniedrige Gebiete gelten. Es wohnen dort im Gemeinde- und Kantonsvergleich überdurchschnittlich viele Personen aus tiefen sozioökonomischen Schichten und von Personen, die Sozialhilfeunterstützung benötigen. Wie die Längi leiden auch die neuen Schwerpunktgebiete und vor allem deren BewohnerInnen unter dem schlechten Image ihrer Standorte. Dieses wiederum färbt auf die ganze Gemeinde ab.

In den Gebieten Längi, Rankacker/gehrenacker und Aegelmatt/Stockmatt wohnen zusammen knapp 45% der Prattler Wohnbevölkerung. In der Längi wohnen rund 2350 Personen, davon 61% AusländerInnen. Im Gebiet Rankacker/Gehrenacker leben 2065 Personen, davon 64% (Rankacker) resp. 50% (Gehrenacker) mit einem ausländischen Pass. Im Gebiet Aegelmatt/Stockmatt wohnen 2140 Personen. Der Ausländeranteil liegt bei 40%. (zum Vergleich: Gemeinde 37.7%, Kanton BL 19.7%). Der Anteil an Kindern (0-10 Jahre) und Jugendlichen (11-20 Jahre) ist im Vergleich zur Gesamtgemeinde deutlich höher.

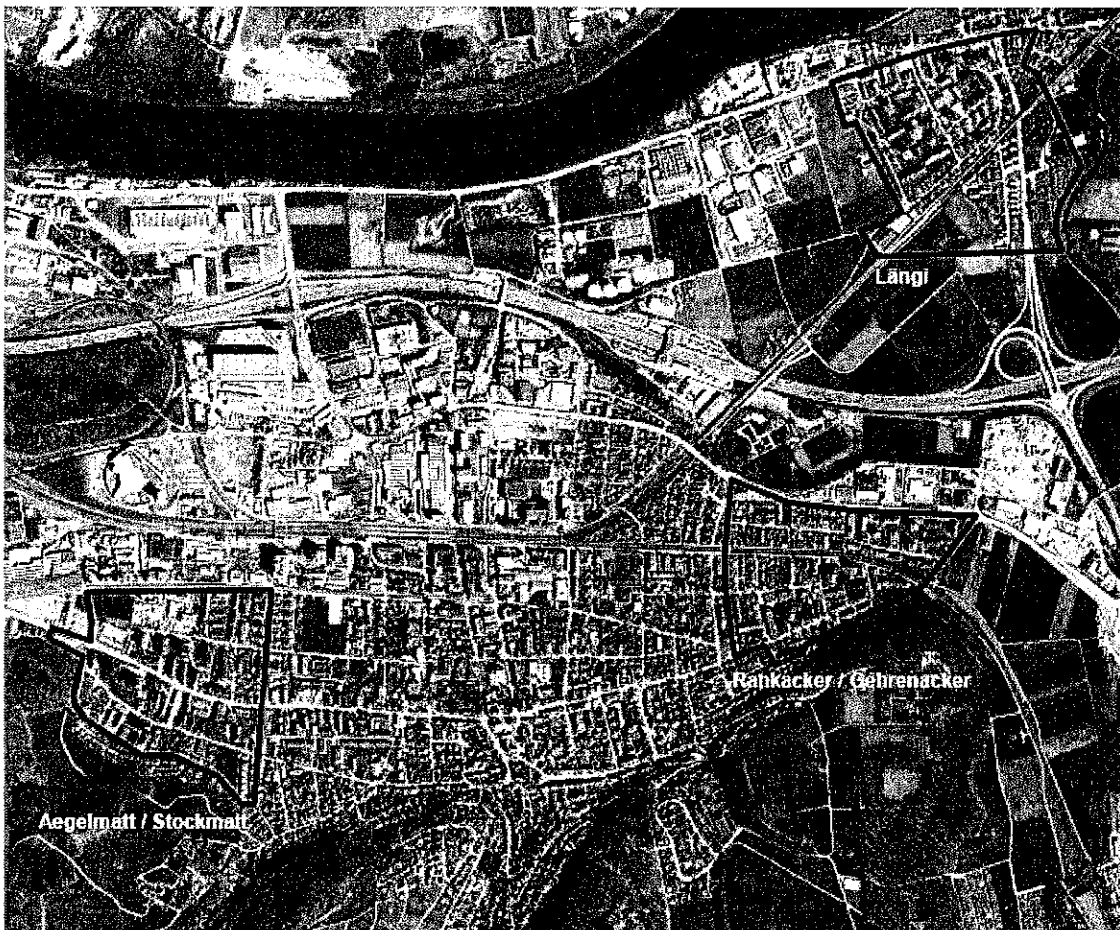
Die Herausforderungen in den neuen Schwerpunktgebieten ähneln denjenigen der Längi von vor vier Jahren. So sind im Gebiet Rankacker/ Gehrenacker viele Gebäude sanierungsfällig, die Aussenräume mangelhaft unterhalten und zentrale (Einkaufs-)Orte wenig einladend. Die Nutzung der öffentlichen und der Siedlungs-Freiräume durch Jugendliche führt immer wieder zu Problemen (Lärm, Littering). Das Siedlungsgebiet ist durch Strasse und Bahn räumlich isoliert und mit der Umgebung schlecht vernetzt. Da im Gebiet keine intermediären Strukturen bestehen, können Fragen des Zusammenlebens nicht gemeinsam formuliert und geklärt werden. Das im Gebiet vorhandene bauliche und gemeinschaftliche Potential lässt sich heute weder erkennen, noch nutzen. Auch im Gebiet Aegelmatt/Stockmatt droht ein Qualitätsverlust in bestimmten Siedlungen. Es fehlen geeignete Treffpunkte und Spielorte sowie gemeinschaftliche Strukturen, die auch die Integration von MigrantInnen ins Gemeinwesen erleichtern können. Es ist für Pratteln zentral, nicht nur im historischen Dorfkern und in den Entwicklungsgebieten (Bahnhof, Salina Raurica, Häring etc.) zu

investieren, sondern auch in die bislang marginalisierten Arbeiter-Wohngebiete aus den 60er und 70er Jahre und in die Integration der dortigen Bevölkerung ins Gemeinwesen.

## Handlungsfelder

Vor diesem Hintergrund will ein zweites Projet urbain in Pratteln in folgenden Handlungsfeldern aktiv werden: a) Zusammenleben, interkulturelle Kommunikation und soziale Aktivitäten (Sport, Freizeit, Frühe Förderung); b) öffentlicher Raum, gemeinschaftliche Infrastruktur und Wohnumfeld; c) qualitative Wohnraumverbesserung und Erhöhung der Wohnqualität; d) Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit.

## Situationsplan der Wohngebiete



## Was soll ein 2. Projet urbain bewegen?

In der Längi ist es gelungen, konkrete Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität mit der Bevölkerung zu entwickeln und umzusetzen, die Bewohnerschaft an der Beantwortung von Fragen der Quartierentwicklung zu beteiligen, eine Struktur der Selbstorganisation aufzubauen, den Austausch und das Verständnis der Beteiligten und damit das Zusammenleben im Quartier und die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung zu verbessern. Auch zeigen sich positive Effekte in der Fremdwahrnehmung der Längi, besonders hat sich das Image aber auch im Quartier selber merklich gebessert.

Die Arbeit in der Längi und den beiden neuen Schwerpunktgebieten soll es erlauben, die Arbeitsweise der Projets urbains innerhalb der Gemeindeverwaltung zu verankern. Insbesondere sollen geeignete Austausch- und Koordinationsgefässe die integrale Sichtweise auf die Gebietsentwicklung stärken und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit (in den Schwerpunktgebieten) optimieren. Weiter soll die Kultur des Einbezugs von Anspruchsgruppen in den Verwaltungsalltag

Einzug halten, um Projekte partizipativ zu entwickeln und es sollen Quartier- oder Gebietsbüros mit Gemeinwesenarbeit installiert und die neu zu schaffenden intermediären Strukturen in den Gebieten unterstützt werden. Der detaillierte Soll-Zustand (Ziele) der integralen Gebietsentwicklung wird 2012 im Rahmen der Vorbereitungsphase bestimmt. Dazu wird eine noch genauere Kenntnis der Situation in den neuen Schwerpunktgebieten benötigt und es müssen die Erfahrungen, Vorstellungen und Ansprüche aller Beteiligten im Rahmen von Mitwirkungsveranstaltungen erfasst und gemeinsam Handlungskonzepte formuliert werden. Auch ist das Potential der Gebiete und ihrer Bewohnerschaft auszuweisen und in die Handlungsoptionen zu integrieren.

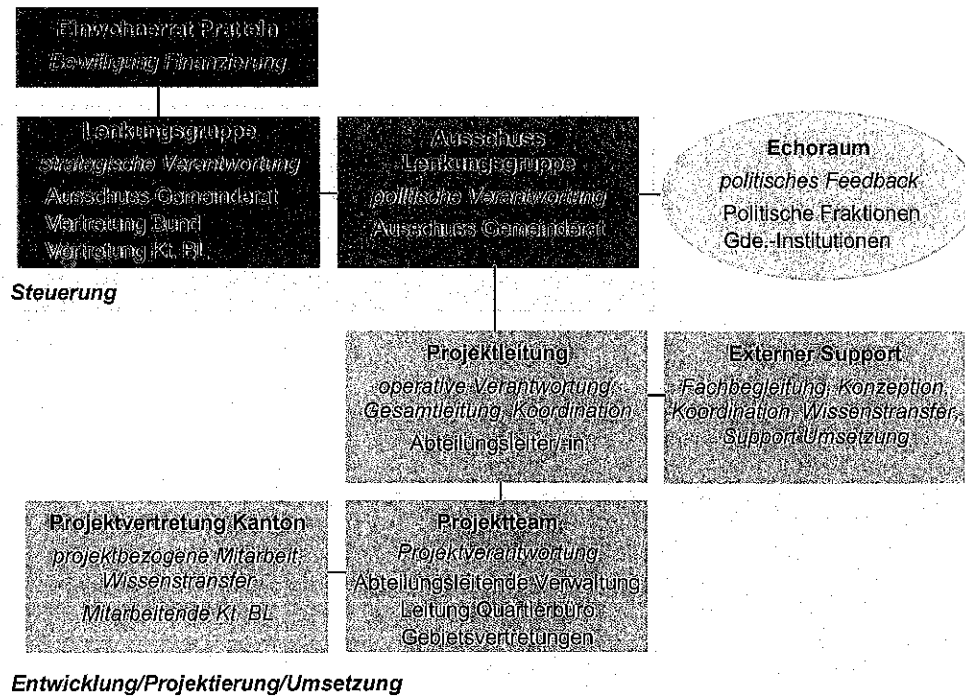
In der Längi soll mit dem zweiten Projekt urban die Quartierarbeit konsolidiert und die 2009-2011 formulierten Ziele umgesetzt werden. 2012 bis 2013/14 werden grössere bauliche Vorhaben wie die Umgestaltung der Längistrasse in eine Begegnungszone mit „Dorfplatz“ und die Aufwertung einzelner Wohnumfelder projektiert und umgesetzt, soziale Prozesse/Projekte wie die selbstorganisierte, multikulturelle Quartierinstitution (Forum Längi) und der Aufbau eines tragfähigen Quartiertreffpunkts unterstützt und Siedlungsprojekte, die die Zusammenarbeit der Bewohnerschaft und der Gemeindeverwaltung mit Liegenschaftsverwaltungen und Grundeigentümern voraussetzen, begleitet werden. In den Wohngebieten Rankacker/Gehrenacker und Aegelmatt/Stockmatt sollen Prozesse der sozialen Integration und der sozialräumlichen Entwicklung unter Einbezug der Anspruchsgruppen angestossen, der Boden für die Selbstorganisation der Bewohnerschaft vorbereitet und Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität und des Zusammenlebens umgesetzt werden. Öffentliche Orte/Plätze und das Wohnumfeld belasteter Siedlungen sollen besser nutzbar gemacht und Aufenthaltsorte und Spielmöglichkeiten geschaffen werden. Dabei werden die Erfahrungen aus der Arbeit in der Längi herangezogen.

### **Ressourcenbündelung und Projektorganisation**

Einer zweiten Phase des Prattler Projekt urban sollen wiederum alle Abteilungsleitenden aus der Verwaltung zur Verfügung stehen. Diese erhalten für ihren Aufwand für das Projekt urban eine Entlastung in ihren Abteilungen von total 40%, (+10% in der Abt. Bau, bereits vorhanden). Das Quartierbüro Längi wird auf die beiden neuen Schwerpunktgebiete ausgeweitet und der Stellenumfang um 60% auf 80% erhöht. Eine Synergie mit der Koordinations- und Informationsstelle Frühen Förderung wird angestrebt. Für die externe Koordination und Fachbegleitung sind wie im 1. Projekt urban ein bis zwei Arbeitstage pro Woche vorgesehen. Die in der 1. Phase bewährte Projektorganisation mit ihrer klaren Rollen- und Aufgabenteilung wird weitgehend beibehalten. Vertretungen von Bund und Kanton nehmen Einsitz in der Lenkungsgruppe. Es ist erklärtes Ziel einer 2. Phase eines Prattler Projekt urban, dass damit eine inhaltliche und methodische Verankerung der Prinzipien einer integralen Gebietsentwicklung in die Verwaltungsarbeit und die Schaffung von geeigneten Strukturen und Ressourcen realisiert werden.

Die Organisationsstruktur orientiert sich am eingeübten Vorgehen im ersten Projekt urban in der Längi. Neu werden die Beteiligten von Bund und Kanton in die Projektsteuerung eingebunden (Lenkungsgruppe).

## Projektorganisation



## Beteiligte und Aufgaben

- Einwohnerrat:** Legislative, entscheidet über die Finanzierung. Würdigt Ergebnis.
- Echoraum:** Vertretungen politische Fraktionen Einwohnerrat (CVP, FDP, Unabhängige/Grüne, SP, SVP), der Bürgergemeinde Pratteln und der Gemeinde Augst. Trifft sich zweimal jährlich, kommentiert den Prozess, erleichtert den Informationsfluss in die politischen Gremien und in die Gemeindeinstitutionen.
- Lenkungsgruppe:** Vertretung Bund (NN, bisher EJPD, BFM), Kanton BL (SID, Integrationsbeauftragter und Vertreter Bau und Umweltdepartement, ARP) und Ausschuss Gemeinderat (Präsident, Soziales/Integration, Bau, Bildung Freizeit Kultur, Sicherheit). Geben inhaltliche und methodische Zielrichtung vor, unterstützen Wissenstransfer und kommentieren Prozess Erfolg. Trifft sich zweimal pro Jahr, bei Bedarf öfter.
- Ausschuss Lenkungsgruppe:** Ausschuss Gemeinderat (siehe oben). Trägt politische Verantwortung, formuliert Strategie, trifft übergeordnete Projektentscheide, bewilligt Projektfinanzierung, kontrolliert Projektverlauf und Umsetzung. Trifft sich alle 3 Monate.
- Projektleitung:** Abteilungsleiter Dienste/ Sicherheit. Trägt die operative Verantwortung und leitet das Projekt urban, garantiert die Prozesskoordination, die verwaltungsinterne und -externe Zusammenarbeit und die Evaluation. Trifft sich monatlich mit Projektteam und rund alle zwei Wochen mit dem externen Fachbüro, bei Bedarf öfter.
- Projektteam:** Abteilungsleitende Gesundheit/Soziales, Bildung/Freizeit/Kultur und Bau, Leitung Quartierbüro, Gebietsvertretungen aus der Längi (Forum), Rankacker/Gehrenacker (NN) Aegelmatt/Stockmatt (NN). Trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Teilprojekte, garantiert die verwaltungsinterne Koordination und die Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen aus den Gebieten. Trifft sich alle 4 Wochen mit Projektleitung.

|                                 |                                                                                                                                                                                                                                                    |
|---------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Projektvertretung<br>Kanton BL: | Vertreter SID, Fachstelle Integration (NN), Vertreter BUD, ARP (NN). Unterstützen Projektierung und Umsetzung von Teilprojekten, Informationsfluss und Wissenstransfer in die kantonale Verwaltung und zu Gemeinden in BL. Kommen bei Bedarf dazu. |
| Externer Support:               | Fachbüro für Gemeindeentwicklung, Sozialraummanagement und Integration (Analyse und Management von sozialen Prozessen, Zürich). Unterstützt Projektleitung bei Konzeption, Koordination, Moderation, Umsetzung, Evaluation und Wissenstransfer.    |

### **Quartiermanagement**

Seit Juni 2011 ist das Quartierbüro Längi in Betrieb. Es soll ab 2012 auch in den neuen Gebieten aktiv werden (mit anderem Namen natürlich). Ein Stellen- und Aufgabenbeschrieb besteht. Das Quartierbüro soll im Sinne einer koordinierenden Gemeinwesenarbeit Monitoringaufgaben übernehmen, Brücke zwischen Verwaltung und Bevölkerung sein, Anliegen vernetzen und Projekte mit der Bevölkerung umsetzen. Ziel ist es, die Struktur eines Quartiersmanagements auch in den beiden neuen Schwerpunktgebieten anzubieten und dort – wie auch in der Längi – bis 2015 zu verankern.

### **Partizipation**

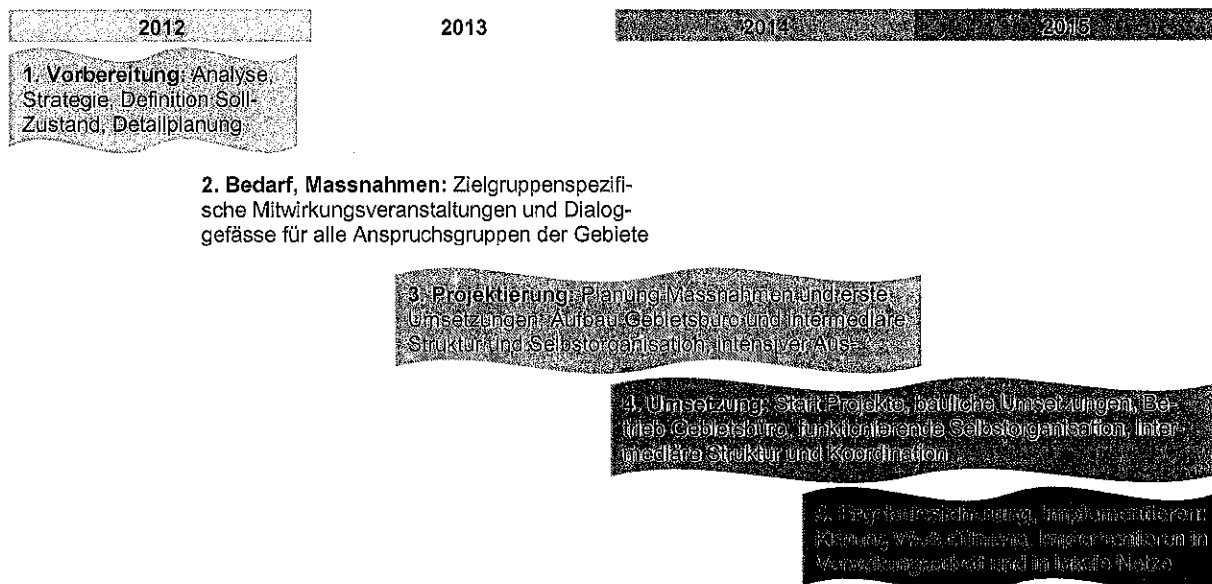
Die im Prozess «Quartierentwicklung Pratteln Längi» eingeübten Dialogformen, Beteiligungsgefässe und Mitwirkungsmöglichkeiten sollen auch in der Arbeit in den neuen Gebieten eine zentrale Rolle spielen. Partizipation soll helfen, Vertrauen und Nähe zu schaffen, Begegnungen zu ermöglichen und damit auch dazu beitragen, Konflikte unter den Beteiligten einfacher zu lösen. Ziel ist es, Partizipation nicht nur als eine Methode anzuwenden, sondern vielmehr als Kultur der Zusammenarbeit zu etablieren. In der täglichen Arbeit soll die Kultur des Einbezugs von Anspruchsgruppen bei allen Beteiligten Einzug halten und Projekte partizipativ entwickelt werden. Die aus der Arbeit in der Längi entwickelte Checkliste Partizipation soll dabei angewendet und diese an konkreten Projekten in den beiden neuen Schwerpunktgebieten weiterentwickelt werden.

### **Monitoring und Evaluierung**

Im Prozess in der Längi werden der Prozessfortschritt und die Wirkung der Projekte in regelmässigen Workshops mit Steuergruppe und Projektteam analysiert, diskutiert und die methodische und inhaltliche Ausrichtung der Gebietsentwicklung bestimmt. Ergebnis dieser Monitoringarbeit sind zum einen die Jahresziele 2009 bis 2011, die Jahresberichte, die Checkliste Partizipation und Überlegungen zur integralen Gebietsentwicklung in Pratteln. Zusätzlich zur Evaluation durch den Bund findet im Rahmen der Sitzungen des Projektteams eine laufende Ergebnisauswertung statt. Ergänzend dazu wird die Arbeit in der Längi mit verschiedenen Kommunikationsträgern (Flyer, Plakate, Foto, Film, Ausstellungen, Website) und mit einer regelmässigen Pressearbeit im Prattler Anzeiger dokumentiert. Auch 2012 – 2015 soll die Monitoringarbeit mit zwei Anlässen pro Jahr weitergeführt, zusätzlich interessierte BewohnerInnen der neuen Gebiete und Angestellte der Verwaltung einbezogen werden. Ergänzend soll der Projektfortschritt vermehrt auch mittels Film und Foto dokumentiert werden.

## Projektplanung

Das Vorgehen 2012 – 2015 orientiert sich am in der Längi erprobten Projektablauf:



Partizipation, Information, Kommunikation, Koordination, Vernetzung, Evaluation, Dokumentation, Wissenstransfer

### Meilensteine 2012 - 2015

|                                    | 2012 |       |       | 2013 |       |       | 2014 |       |       | 2015 |       |       |
|------------------------------------|------|-------|-------|------|-------|-------|------|-------|-------|------|-------|-------|
|                                    | Lä   | Ra/Ge | Ae/St | Lä   | Ra/Ge | Ae/St | Lä   | Ra/Ge | Ae/St | Lä   | Ra/Ge | Ae/St |
| <b>1 Vorbereitung</b>              |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Analysearbeit, Strategiearbeiten |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Definition Soll-Zustand (Ziele)  |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Detailplanung 2012-15            |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Informationsveranstaltung        |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| <b>2 Bedarf, Massnahmen</b>        |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Workshop Quartierbevölkerung     |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Aufbau lokale Netze              |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Bestimmung Bedarf                |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Bestimmung Massnahmen            |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Massnahmenplan                   |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Veranstaltung / Workshop         |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| <b>3 Projektierung</b>             |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Planung Massnahmen               |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Erste Umsetzungen Projekte       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Aufbau intermediäre Struktur     |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Aufbau Selbstorganisation        |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - intensiver Austausch             |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Veranstaltung / Workshop         |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| <b>4 Umsetzung</b>                 |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Start grössere Projekte          |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Start bauliche Umsetzungen       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Betrieb intermediäre Struktur    |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Funktionieren Selbstorganisation |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Koordination etabliert           |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Veranstaltung / Workshop         |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| <b>5 Ergebnisseicherung</b>        |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Klärung Weiterführung            |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Implementieren in Struktur       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |
| - Aktion Wissensnetzwerk           |      |       |       |      |       |       |      |       |       |      |       |       |

Lä = Längi, Ra/Ge = Rankacker/Gehrenacker, Ae/St = Aegelmatt/Stockmatt

## Finanzierung

### Budget

Das Budget für die nächsten vier Jahre orientiert sich an den Erfahrungen der ersten Phase des Projets urbain in der Längi. Zusätzlich wird es mit den Kosten für den gesteigerten Ressourcenaufwand innerhalb der Verwaltung (Abteilungsleitende, Quartierbüro) ergänzt. Das Bereitstellen von Geldern für die Finanzierung von konkreten Projekten und für die Kommunikationsarbeit war zentral für den Erfolg der Arbeit in der Längi. Ein entsprechender Budgetposten ist daher wiederum vorgesehen. Grössere Vorhaben im Bereich Soziales oder Bau, wie die Umsetzung eines gemeindefweiten Konzeptes zur Frühen Förderung, des Umbaus der Längistrasse in eine Begegnungszone, der Bau einer Unterflur-Wertstoffsammelstelle oder Umbauten an Gebäuden für die Schaffung von Treffpunkten werden im Rahmen der ordentlichen Gemeindefinzen budgetiert und beantragt und nicht durch das Projet urbain finanziert. Das Projet urbain kann dabei im Sinne einer Initiierung einen Anteil an die Planungs- oder Konzeptionskosten übernehmen und zum Beispiel eine Grundlagenstudie finanzieren.

| <b>Budget</b>                                                                                                                 | <b>2012</b>      | <b>2013</b>      | <b>2014</b>      | <b>2015</b>      | <b>Total</b>       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------|
| Zusätzlicher Aufwand Abteilungsleitende für Projet urbain von +40%, inkl. Sach- und Administrationsaufwand                    | 60'000.-         | 60'000.-         | 60'000.-         | 60'000.-         | <b>240'000.-</b>   |
| Aufwand Quartierbüro (80%), inkl. Sach- und Administrationsaufwand                                                            | 80'000.-         | 80'000.-         | 80'000.-         | 80'000.-         | <b>320'000.-</b>   |
| Projektaufwand (Projektentwicklung und -umsetzung, Partizipation, Kommunikation)                                              | 60'000.-         | 120'000.-        | 120'000.-        | 60'000.-         | <b>360'000.-</b>   |
| Aufwand externer Support (Fachbegleitung, Koordination, Geschäftsführung, Moderation, Umsetzung, Wissenstransfer, Evaluation) | 90'000.-         | 120'000.-        | 90'000.-         | 60'000.-         | <b>360'000.-</b>   |
| <b>Total</b>                                                                                                                  | <b>290'000.-</b> | <b>380'000.-</b> | <b>350'000.-</b> | <b>260'000.-</b> | <b>1'280'000.-</b> |

#### 4.2 Beiträge an die Finanzierung und Kostenteiler 2012 – 2015

Der Gemeinderat von Pratteln hat am 16. August 2011 offiziell einer Weiterführung der Gebietsentwicklung im Rahmen eines zweiten Projet urbain und der Ausarbeitung eines entsprechenden Antrages an den Bund mit einem Gesamtbudget von CHF 1'280'000.- zugestimmt. Er wird den Kostenbeitrag der Gemeinde von Total CHF 940'000.- für vier Jahre dem Einwohnerrat mit einer entsprechenden Sondervorlage unterbreiten. Der Kanton Basel-Landschaft wird sich auch an einem 2. Prattler Projet urbain fachlich und mit jährlich CHF 35'000.- finanziell daran beteiligen (vorbehältlich der Zustimmung durch den Landrat BL, den Einwohnerrat von Pratteln und des Bundes). Die Gemeinde Pratteln beantragt beim Bund die Mitfinanzierung eines zweiten Projet urbain mit jährlich CHF 50'000.-.

| <b>Beiträge/Kostenteiler</b>      | <b>2012</b>      | <b>2013</b>      | <b>2014</b>      | <b>2015</b>      | <b>Total</b>       |
|-----------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------|
| Gemeinde, intern Verwaltung       | 60'000.-         | 60'000.-         | 60'000.-         | 60'000.-         | <b>240'000.-</b>   |
| Gemeinde, Quartierbüro            | 80'000.-         | 80'000.-         | 80'000.-         | 80'000.-         | <b>320'000.-</b>   |
| Gemeinde, Projektbeitrag          | 65'000.-         | 155'000.-        | 125'000.-        | 35'000.-         | <b>380'000.-</b>   |
| Kanton Basel-Landschaft (Beitrag) | 35'000.-         | 35'000.-         | 35'000.-         | 35'000.-         | <b>140'000.-</b>   |
| Bund (Beitrag)                    | 50'000.-         | 50'000.-         | 50'000.-         | 50'000.-         | <b>200'000.-</b>   |
| <b>Total</b>                      | <b>290'000.-</b> | <b>380'000.-</b> | <b>350'000.-</b> | <b>260'000.-</b> | <b>1'280'000.-</b> |



## Anhang

### A. Beschluss Gemeinderat Pratteln (verkleinerte Kopie)



## G E M E I N D E P R A T T E L N

### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES GEMEINDERATES

Nr. 382

16. August 2011

FÜRSORGE- UND SOZIALWESEN

Projet urbain Phase II bzw. integrale Gebietsentwicklung (2012-2015)

23

Auf Antrag der Abteilung Dienste/Sicherheit beschliesst der Gemeinderat:

- ://:
1. Der Weiterführung der Gebietsentwicklung Projet urbain Phase II für die Jahre 2012-2015 wird zugestimmt.
  2. Die Gemeinde Pratteln nimmt an der Ausschreibung des Bundes „Projet urbain“ Phase II für die Jahre 2012-2015 teil, vorbehaltlich der Zustimmung des ER.
  3. Die Variante A mit total Kosten von 1'280'000 (4 Jahre, 2012-2015) wird genehmigt.
  4. Dem Einwohnerrat wird eine entsprechende Sondervorlage unterbreitet.

Mitteilung geht an: Alle GR

Alle Abteilungen

Michael Emenegger

Michael Tschannen

**B: Bestätigung Unterstützung Kanton Basel-Landschaft (verkleinerte Kopie)**



FACHSTELLE INTEGRATION

Gemeinde Pratteln  
Gemeindepräsident  
Herr Beat Stingelin  
Schlossstrasse 34  
4133 Pratteln

Liestal, 29. August 2011/moseh

Programm Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten: Phase II  
(2012-2015)  
Integrale Gebietsentwicklung Pratteln: Längli, Rankacker/Gehrenacker,  
Aegelmatt/Stockmatt

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident

Im laufenden Jahr wird die erste Phase des Projekt urbain Pratteln-Längli - erfolgreich abgeschlossen. Dieses für den Kanton Basel-Landschaft bisher einmalige Quartierentwicklungsprojekt mit Pioniercharakter hat nicht nur den direkt Betroffenen BewohnerInnen und Bewohner von Pratteln positive Erfahrungen aufgezeigt und direkt spür- und wirksame Veränderungen gebracht. Es hat offensichtlich auch eine nachhaltige Ausstrahlung auf andere Baselbieter Gemeinden. Zudem besteht eine vorbildliche Zusammenarbeit, gemeindeintern wie auch mit den beiden beteiligten Stellen der kantonalen Verwaltung.

Es freut uns deshalb ganz besonders, dass der Gemeinderat Pratteln beschlossen hat, sich auch für die zweite Phase an der Ausschreibung des Bundesamts für Raumplanung zu beteiligen und sich wiederum finanziell an dem Projekt mit einer jährlichen Summe von CHF 940'000.00 über vier Jahre zu engagieren.

Darüber hinaus besteht der klare Wille, Erfahrungen aus der ersten Phase für die Entwicklung weiterer Quartiere innerhalb der Gemeinde Pratteln einzusetzen. Mit all diesen Massnahmen wird eine Nachhaltigkeit und Signalwirkung angestrebt die von Fachstelle Integration sehr begrüsst wird.

Die Fachstelle Integration wird sehr gerne auch weiterhin im Rahmen der dafür vorgesehenen Projektorganisation aktiv mitarbeiten und falls erwünscht auch auf der Ebene der Projektumsetzung beratend zur Verfügung stehen.

SICHERHEITSDIREKTION  
FACHSTELLE INTEGRATION  
RATHAUSSTRASSE 24  
POSTFACH  
CH-4410 LIESTAL  
TEL 061 552 66 63 FAX 061 552 69 03  
E-Mail: hans-beat.moser@bl.ch

**SICHERHEITSDIREKTION**

**SEITE 2**

Gerne bestätigen wir hiermit, dass sich die Fachstelle Integration der Sicherheitsdirektion mit CHF 35'000.00 pro Jahr am Projekt "Projekt-urbain / Pratteln-Längli, Rankacker/Gehrenacker, Aegelmatt/Stockmatt" beteiligt, vorbehaltlich der Bewilligung des Parlaments im Rahmen der Budgetdebatte.

Wir bitten Sie, die administrative Seite dieses Geschäfts wie bisher abzuwickeln und uns die notwendigen Unterlagen bis spätestens 30. September 2011 zukommen zu lassen.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüssen

Hans Beat Moser

Kant. Integrationsbeauftragter